



Kindheit liefert Stoff für Bullerbü

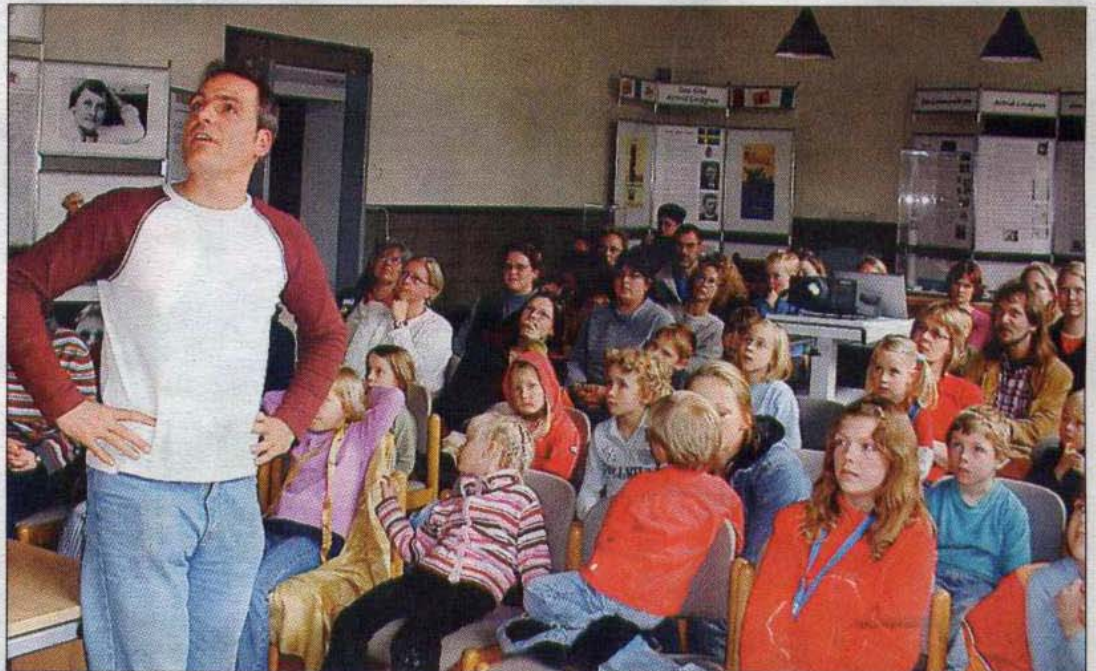
VORTRAG Matthias Blum stellt die Lebenswelt von Astrid Lindgren vor

Volles Haus beim Vortrag über die Erfinderin von Pippi, Karlsson und Co. Viel Unbekanntes wurde vermittelt.

VON JULIA SELLNER

OLDENBURG – Die Liebe zu Büchern entwickelte Astrid Lindgren, 1907 in Schweden geboren, schon in frühem Kindesalter: „Für sie begann ihr Lesabenteuer, als sie zum ersten Mal ein eigenes Buch bekam und sich hineinschnupperte“, erzählt Matthias Blum, der Lindgren persönlich kennen lernte.

Doch nicht nur Bücher beflügelten Astrid Lindgrens Fantasie, auch ihre idyllische Kindheit im ländlichen Vimmerby, die sie zusammen mit ihren Geschwistern erlebt hat, lieferte reichlich Stoff für ihre späteren Kinderbücher. „Astrid hat ebenso wie Lisa aus Bullerbü ein kleines Lamm mit der Flasche aufgezogen und ihr Bruder Gunnar legte ein Hühnerei ins Eulennest, genau, wie das später Bosse aus Bullerbü tut“, weiß Blum. „Auch Spiele wie ‚Nicht den Boden Berühren‘ kennt die Schriftstellerin aus ihrer eigenen Kindheit“, ergänzt



Gemischtes Publikum: Kinder und Erwachsene ließen sich von Matthias Blum (links) erzählen, wie Astrid Lindgren als Kind gelebt und gespielt hat.

BILD: JULIA SELLNER

der Referent, während er sich auf der Fensterbank fortbewegt und das Spielprinzip deutlich macht. Neben ihrer eigenen Kindheit orientierte sich Lindgren für das Buch „Michel aus Lönneberga“ aber auch an der ihres Vaters.

Bevor ihr erstes Buch erschien, vergingen Jahre, in denen die Schwedin zur Schule ging, ein Volontariat bei einer Zeitung absolvierte und plötzlich mit 18 Jahren schwanger wurde.

Den Sohn gibt die verzweifelte junge Mutter, die nur wenig Geld besitzt und getrennt von dem Vater lebt, schweren Herzens in eine Pflegefamilie.

„Diese Geschichte geht aber gut zu Ende“, verspricht Matthias Blum seinen kleinen Zuhörern.

Nachdem Astrid nach Stockholm gezogen ist und eine Ausbildung zur Sekretärin gemacht hat, heiratet sie

1931 und nimmt ihren Sohn Lars wieder zu sich. Drei Jahre später kommt ihre Tochter Karin zur Welt. „Als Karin eines Tages krank wird und ihre Mami ihr ganz viel vorliest und die Bücher langsam knapp werden, fordert die Kleine ihre Mama auf, ihr von Pippi Langstrumpf zu erzählen“, berichtet Blum. „Die wusste erst gar nicht, wer das sein sollte, lässt sich aber ein paar Geschichten über das Mädchen mit den roten Haaren einfallen, schreibt sie auf und schenkt sie ihrer Tochter zum Geburtstag.“

Später kommt Lindgren auf den Gedanken, „Pippi Langstrumpf“ zu veröffentlichen, was ihr aber erst gelingt, nachdem sie mit „Britt-Mari erleichtert ihr Herz“ einen zweiten Platz beim Schriftsteller-Wettbewerb belegt. Seit diesem Zeitpunkt (1944) etablierte sich Astrid Lindgren sehr schnell als eine der erfolgreichsten Kinderbuchautorinnen weltweit und verfasste über 70 Kinderbücher, von denen 130 Millionen Exemplare verkauft wurden. In 85 Sprachen wurde „Pippi Langstrumpf“ übersetzt.

„Pippi Calzelunghi“ heißt sie beispielsweise in Italien, „Fifi Brindacier“ in Frankreich und „Pippi Melalunga“ in Brasilien“, erzählt der Organisator der Ausstellung, während die Zuschauer auf der Leinwand betrachten können, wie unterschiedlich Pippi in den verschiedenen Ländern dargestellt wird.

Und obwohl die weltberühmte Schriftstellerin am 8. März 2002 starb, wird sie doch in Figuren wie Lisa aus Bullerbü, Madita oder Kalle Blomquist ewig weiter leben.



Spielwaren
auf über 1000 m²

Oldenburgs
Fachgeschäft
mit der großen
Auswahl
und der guten
Fachberatung!

125
JAHRE
CWM

Carl Wilh. Meyer

Über 125 Jahre Qualität und Leistung
Oldenburgs Fachhaus für Heim, Hobby, Garten, Spielwaren
Haarenstr. 15 · 26122 Oldenburg · Tel. 0441/21012-0

Immer besser für Sie!